A1NEU

Antrag

46. Vollversammlung Landesjugendring Niedersachsen e.V. am 25.03.2023

Initiator*innen: Vorstand

Titel: **Jugendarbeit und Krisen**

Antragstext

Die Gesellschaft erfährt gerade eine Zeit, die von diversen Krisen geprägt ist. Aktuell treten dabei besonders die Corona-Pandemie, die Energiekrise und der anhaltende Fachkräftemangel hervor, aber auch fortwährende und in ihren Auswirkungen schwer zu greifende Krisen (z.B. Klimakrise, demographischer Wandel oder Radikalisierung von demokratischer Debattenkultur) beeinflussen die Lebenssituation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen stark. Die Corona-Pandemie hat dabei bereits deutlich aufgezeigt, wie schnell es passieren kann, dass die Interessen junger Menschen hinter anderen zurückgestellt werden. Das Vorgehen in der Energiekrise und die Bekämpfung der Klimakrise verdeutlichen diese Erkenntnis zudem. *Unter den Gesichtspunkten von immer wieder auftretenden gesellschaftlichen Krisen, die sowohl punktuell als auch anhaltend verlaufen, fordern wir als Landesjugendring eine stärkere Berücksichtigung der Bedürfnisse von jungen Menschen.*

Durch die Dauerpräsenz von Krisen verspüren insbesondere Jugendliche eine erhöhte Belastung. Sie fühlen sich in ihren Handlungsrahmen machtlos und sind mit Zukunftsängsten konfrontiert. Um gesund mit dieser Belastung umgehen zu können, sind junge Menschen mehr denn je auf ein soziales Umfeld angewiesen, welches ihnen Rückhalt und Gemeinschaft gibt. In diesem Umfeld können sie sich entwickeln und ihre Persönlichkeit entfalten. Die mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist dabei ein unverzichtbarer Bestandteil des sozialen Umfeldes. Sie unterstützt junge Menschen bei ihrer Verselbstständigung und Selbstpositionierung, aber bietet auch Qualifizierung für die gesellschaftlichen

Aufgaben, denen sie gerecht werden sollen. Eine Stärkung der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist deshalb nötig. *Diese muss agiler auf die Herausforderungen der Krisen reagieren können, um ihre Angebote aufrecht zu erhalten und in der Lebensphase Jugend unterstützend aktiv zu sein*.

Förderung der Jugendarbeit stärken

Die anstehende Novellierung des Jugendförderungsgesetzes bietet für junge Menschen, für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenenund insbesondere für die Jugendverbandsarbeit eine große Chance. Mit den Erfahrungen der vergangenen Krisen lässt sich nun eine Förderstruktur verfassen, die den Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft gewachsen ist. Eine Verschlechterung der Rahmenbedingungen für die Jugendverbandsarbeit wäre in diesem Zuge ebenso unangebracht wie eine Aufweichung des Subsidiaritätsprinzips. *Dies bedeutet in erster Linie, dass für die Jugendverbände in Niedersachsen eine Förderung entsteht, welche nachhaltig Strukturen sichert und Maßnahmen planbar macht. Zudem dürfen im Sinne der bisherigen Förderstruktur die kommunalen Ebenen nicht von ihrer Verantwortung befreit werden und eine Landesförderung die kommunale Förderung ersetzen.*

Derzeit stellen Bildungsmaßnahmen die Grundlage für eine jugendverbandliche Förderung durch das Land Niedersachsen dar. Der Ausfall vieler Maßnahmen durch die Corona-bedingten Einschränkungen hat aufgezeigt, dass Faktoren außerhalb des Einflussrahmens der Akteure in der Jugendarbeit tief in diese Grundlage eingreifen können. Die ergriffenen Maßnahmen seitens der Jugendverbände und der Landesverwaltung haben allerdings aufgezeigt, dass, durch entschlossenes und abgestimmtes Handeln, angemessen reagiert werden kann. In eine Novelle des Jugendförderungsgesetzes sollten diese Erkenntnisse einfließen. *Daher sind neben den neu förderfähigen digitalen Möglichkeiten auch die Flexibilisierung der verfügbaren Zuschüsse aufzunehmen. Der Landesjugendring fordert deshalb eine Grundausstattung für die Jugendverbände, welche sich aus den durchgeführten Bildungsmaßnahmen ergibt. Diese Art der Förderung würde durch die Auflösung der Trennung zwischen Sach- und Personalkosten an Flexibilität gewinnen.* Nachhaltig planbarer Personaleinsatz und kurzfristiges Umverteilen von Zuschüssen ermöglichen Handlungsfähigkeit in Krisenzeiten. *Der bestehende Fachkräftemangel sowie steigende Preise einer Energiekrise sind dann ebenso agiler zu bewältigen wie Schwerpunktthemensetzung für eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den Krisen der Zeit.*

Freizeitmaßnahmen – aktiv und aktivierend

Ein großer Kontaktpunkt junger Menschen mit der Jugendverbandsarbeit ist die Teilnahme an Freizeit- und Erholungsaktivitäten. Neben dem Aufsuchen von

Jugendräumen und dem Einbringen in Gruppenstunden sind Freizeitmaßnahmen, wie Zeltlager oder Wochenendfahrten, hier die bedeutendsten Angebote der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Für die Jugendverbandsarbeit, aber auch die kommunale Jugendpflege, stellen Freizeitmaßnahmen nicht nur ein soziales Umfeld, welches für junge Menschen geschaffen wird, dar, sie sind auch das wichtigste Mittel, um Jugendliche an die eigenen Strukturen stärker zu binden und sie selbst als spätere Jugendgruppenleiter*innen zu gewinnen. Der coronabedingte Ausfall vieler solcher Angebote in den vorangegangenen Jahren hat dies eindrücklich aufgezeigt. Durch die fehlende Teilnahme von Jugendlichen an Freizeiten entfielen Begegnungsräume und damit einhergehende Erfahrungen blieben schlichtweg aus. Fehlende Begegnungsräume wirken sich negativ auf das soziale Umfeld aus und sind besonders belastend für junge Menschen. Für eine gesunde Entwicklung sind sie auf die Einflüsse ihres Umfelds angewiesen. Diese jungen Menschen konnten aber auch entsprechend weniger gut an die Strukturen der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen angebunden werden und somit nur bedingt als Jugendgruppenleiter*innen gewonnen werden. Besonders sichtbar wird dieser Effekt durch die Abnahme von Juleica-Inhaber*innen innerhalb der Jugendverbände und die Zunahme psychischer Erkrankungen bei Jugendlichen.

Ohne geschulte Jugendgruppenleiter*innen sind Angebote der Jugendarbeit überall gefährdet. Hinzukommen, krisenbedingt, erhöhte Planungsrisiken und steigende Kosten der Aktivitäten. Dies reduziert zusätzlich die nachhaltige und vielfältige Angebotslandschaft in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. *Um dieser Entwicklung entschlossen entgegenzuwirken, fordern wir als Landesjugendring eine zusätzliche Förderung von Freizeit- und Erholungsmaßnahmen. Allein die Mitgliedsverbände im Landesjugendring benötigen für 2023 einen zusätzlichen Zuschuss in Höhe von 1,5 Millionen Euro, um die Kosten nicht durch unzumutbare Teilnahmebeiträge an die Familien weiterreichen zu müssen.*

Beteiligung junger Menschen

Damit bei der Bewältigung anhaltender und zukünftiger Krisen nicht erneut die Interessen junger Menschen hintenanstehen müssen, ist eine zeitgemäße Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen erforderlich. Diese Beteiligung kann nur funktionieren, wenn sie sich an den Bedürfnissen der Zielgruppen orientiert und entsprechende Qualitätsstandards für die Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenenberücksichtigt. *Eine niedersächsische Strategie für Jugendbeteiligung ist notwendig, um jungen Menschen nachhaltig und gelingend Gehör auf Landesebene zu verschaffen.*

Begründung

Jugendarbeit stellt eine wichtige Stütze in der Bewältigung von Krisen dar. Die zunehmende Gegenwart von Krisen im Alltag junger Menschen erfordert eine starke Jugendarbeit, die auch selbst krisenfest aufgestellt ist. Durch gute Ausgangsbedingungen für die niedersächsische Jugendverbandsarbeit werden wir auch zukünftig diese Stütze in der Lebensphase Jugend sein können.